



Wege in Studium & Beruf

So unterstützen Sie Ihr Kind

ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE – SEKUNDARSTUFE II



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Inhalt

Hier das Heft als PDF lesen!



Editorial	3
STUDIEN- UND BERUFSWAHL BEGLEITEN	
So unterstütze ich mein Kind bei der Studien- und Berufswahl	4
Das bietet die Berufsberatung	5
IMMER BESTENS INFORMIERT	
Das Portal meinBERUF für junge Menschen	6
Angebote der Bundesagentur für Arbeit	8
STUDIEN- UND BERUFSWAHL – GEWUSST, WIE!	
Der Weg zum Studium oder in die Ausbildung	10
Kompetenzen gemeinsam entdecken	12
Nützliche Kompetenztests	13
Praktika: Berufe ausprobieren	14
WEGE NACH DEM SCHULABSCHLUSS	
Zum Wunschberuf mit einem Studium	16
Zum Wunschberuf mit einer Berufsausbildung	18
Vorteile eines Studiums & Vorteile einer Ausbildung	20
ELTERN-TIPP	
Eltern-Tipp	21
STUDIEN- ODER AUSBILDUNGSPLATZSUCHE UND VORBEREITUNG	
Studienplatz finden	22
Ausbildungsplatz finden	24
Checklisten: Gut vorbereitet auf den Start	26
FREIWILLIGENDIENSTE UND MEHR	
Übergangszeit sinnvoll nutzen	28
Erfolgstory: Work & Travel	30
Erfolgstory: Freiwilligendienst	31

Impressum

Beratungshotline der Bundesagentur für Arbeit

Telefonnummer: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)
Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Redaktion/Verlag

Redaktion meinBERUF
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg

Redaktionsschluss

Juli 2026

Grafische Gestaltung

LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos und Grafiken

Nicolas Bauer (Cover links oben), Privat
(S. 5, S. 12, S. 17, S. 21, S. 29, S. 30, S. 31),
BW Bildung und Wissen und Bundesagentur
für Arbeit, Open Peeps veröffentlicht unter
der CC0 1.0 Universal (Public Domain)
Lizenz / Pablo Stanley

Hinweis: Nicht immer haben die
abgebildeten Personen etwas mit
dem dargestellten Sachverhalt zu tun.

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG, Kulmbach

Gesamtauflage

126.211

Copyright 2026 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie
jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner
Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf
der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue
Quellenangabe erforderlich.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion und der Herausgeberin wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzel Exemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur
für Arbeit erhältlich.



Editorial

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ob Studium, Ausbildung oder Übergangszeit: Als Eltern sind Sie **wichtige Begleitpersonen** bei der Studien- und Berufswahl. Motivieren Sie Ihr Kind, seine **Stärken** zu entdecken und **eigene Entscheidungen** zu treffen – **unabhängig von Klischees, Rollenbildern oder Erwartungen**.

Nicht nur Eltern, sondern auch Großeltern, Verwandte und andere wichtige Bezugspersonen können einen jungen Menschen im Studien- und Berufswahlprozess begleiten und wertvolle Impulse geben – dieses Magazin unterstützt Sie informierend dabei.

Das Heft bietet Ihnen vielfältige Informationen, damit Sie Ihr Kind bei der Entscheidung für **Studium oder Ausbildung** unterstützen können. Lernen Sie die verschiedenen **Möglichkeiten** kennen, die Ihr Kind **nach dem Schulabschluss** hat. Dafür finden Sie unter anderem eine übersichtliche Schritt-für-Schritt-Anleitung, eine Checkliste für den Studien- und Ausbildungsstart, praxisnahe Tipps zur Berufsorientierung sowie hilfreiche Informationen zur Suche nach Studien- und Ausbildungsplätzen und zur Bewerbung.

Interviews mit Expertinnen und Experten sowie Erfahrungsberichte von jungen Menschen zeigen, wie der Übergang von Schule zu Studium oder Ausbildung gelingt. Im diesjährigen **Fokus-Thema** zeigen wir Ihnen, wie die **Übergangszeit** zwischen Schulabschluss und dem nächsten Schritt sinnvoll genutzt werden kann – zum Beispiel durch **Praktika, Freiwilligendienste** oder **Auslandsaufenthalte**.

Tipp: Der **meinBERUF BOT** der Bundesagentur für Arbeit beantwortet Ihrem Kind alle Fragen rund um Ausbildung, Berufe oder Bewerbung. Sie finden den digitalen Assistenten auf der Startseite von meinBERUF.

Ihre meinBERUF-Redaktion



Mehr Infos

Ergänzend zum Magazin bietet das Portal **meinBERUF** weiterführende Inhalte und Materialien, darunter Checklisten und digitale Elternhefte: mein-beruf.de » **Eltern**

Auch Ihr Kind findet auf dem Portal passende Printprodukte zur Studien- und Berufswahl: mein-beruf.de

So unterstütze ich mein Kind bei der Studien- und Berufswahl

Stephanie Rettelbach ist Erzieherin und arbeitet als pädagogische Fachkraft in einer Montessori-Grundschulklasse. Sie ist Mutter von drei Kindern und berichtet im Interview über die Studienentscheidung ihrer ältesten Tochter.

Wie haben Sie die Entscheidung Ihrer Tochter für ein Studium erlebt?

Stephanie Rettelbach: Meine Tochter hatte schon in der 9. Klasse den Wunsch, zu studieren und sie wusste genau, dass sie Grundschullehrerin werden will. Nach ihrem Abitur haben wir gemeinsam überlegt, wie es weitergeht. Charlotte hat sich zunächst für ein Orientierungsstudium mit pädagogischen Fächern entschieden. Dadurch hat sie nach dem Abi-stress jetzt erstmal etwas Ruhe, da sie nur ein paar ausgewählte Kurse und Seminare besucht. Danach beginnt sie das Lehramtsstudium.

Wie haben Sie konkret bei der Entscheidungsfindung geholfen?

Stephanie Rettelbach: Wir haben über Vor- und Nachteile des Berufs gesprochen. Durch meine Arbeit weiß ich, wie herausfordernd der Beruf ist und konnte realistische Einblicke geben. Außerdem haben wir sie bei der Suche nach Praktika unterstützt.

War Ihrer Tochter von Anfang an klar, dass dieser Beruf zu ihr passt?

Stephanie Rettelbach: Wir haben natürlich darüber gesprochen, welche Stärken sie hat und was ihr Spaß macht. Eine wichtige Rolle haben aber Praktika gespielt. Charlotte konnte an ihrer Schule verschiedene Praktika machen und so Berufe „ausprobieren“.



In der Familie haben wir diese Erfahrungen besprochen und darüber diskutiert, was notwendig ist, um einen Beruf gerne zu machen.

Wie haben Sie Ihre Tochter motiviert?

Stephanie Rettelbach: Unsere Aufgabe als Eltern bestand darin, sie beim Lernen zu unterstützen und sie bei schlechten Noten oder Zweifeln mental aufzubauen. Wir legen Wert auf eine Erziehung auf Augenhöhe. Entscheidungen unserer Kinder respektieren wir, auch wenn nicht immer alles klappt. Wir sagen, wenn uns etwas nicht richtig erscheint und versuchen dann, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Welche Tipps haben Sie für andere Eltern?

Stephanie Rettelbach: Praktika sind enorm wichtig. Wenn noch keine klare Richtung zu erkennen ist, ruhig eine Pause einlegen und nicht drängen. Entscheidungen brauchen Zeit und Kommunikation ist der Schlüssel.

Das bietet die Berufsberatung

Linda Conrad ist als Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Stralsund an verschiedenen Gymnasien tätig. Hier erklärt sie, wie Eltern ihr Kind bei der Studien- und Berufswahl motivieren können und wann ein Beratungsgespräch sinnvoll ist.

Wie können Eltern ihre Kinder auf dem Weg in Studium oder Ausbildung unterstützen?

Linda Conrad: Eltern kennen ihre Kinder mit am besten. Sie können ihnen konstruktives Feedback zu ihren Stärken, der Studien- und Berufswahl, später auch zu Bewerbung und Vorstellungsgespräch geben. Hilfreich sind zum Beispiel gemeinsame Recherchen und das Besprechen der Ergebnisse. Nebenbei lässt sich so auch Medienkompetenz vermitteln. Es ist wichtig, dass Eltern Interesse an den Wünschen und Zielen der Jugendlichen zeigen, ohne diese zu bewerten. Eltern sind wie ein Coach, der motiviert, Tipps und Rückmeldungen gibt. Die Entscheidung trifft das Kind aber in Eigenverantwortung.

Wann sollten Eltern das Thema Berufswahl ansprechen?

Linda Conrad: Je früher junge Menschen damit beginnen, desto mehr Zeit haben sie, die eigenen Wünsche und Stärken zu erkunden und Erfahrungen zu sammeln. Eltern können das Thema ohne Druck schon ab der 7. oder 8. Klasse anstoßen. Es hilft, über Interessen zu sprechen und das Kind zu ermutigen, eigenständig Berufe kennenzulernen und sich über Möglichkeiten zu informieren. Eltern können ihre Kinder auf Messen, Informationsveranstaltungen oder zur Berufsberatung begleiten. Das kann ich empfehlen, denn auch Eltern sind oft mit der Fülle des Informationsangebots überfordert.

Wann ist ein Besuch bei der Berufsberatung sinnvoll?

Linda Conrad: Ungefähr 2 Jahre vor Abschluss der Schule ist ein guter Zeitpunkt. Wenn ein Kind mit dem Gedanken spielt, die Schule vorzeitig zu beenden, rate



ich umgehend zu einem Termin, um über Alternativen zu sprechen. Ein gemeinsames Gespräch mit der Berufsberatung hilft, Vor- und Nachteile in einer neutralen Umgebung abzuwägen. Das Abitur oder die Fachhochschulreife lässt sich auch später nachholen – etwa über das Abendgymnasium, über den Fernunterricht oder eine externe Prüfung.

Kontakt mit der Berufsberatung aufnehmen

Hier erfahren Sie, wie Ihr Kind einen Termin zur Berufsberatung vereinbaren kann:

mein-beruf.de » Termin zur Berufsberatung vereinbaren



Das Portal meinBERUF für junge Menschen

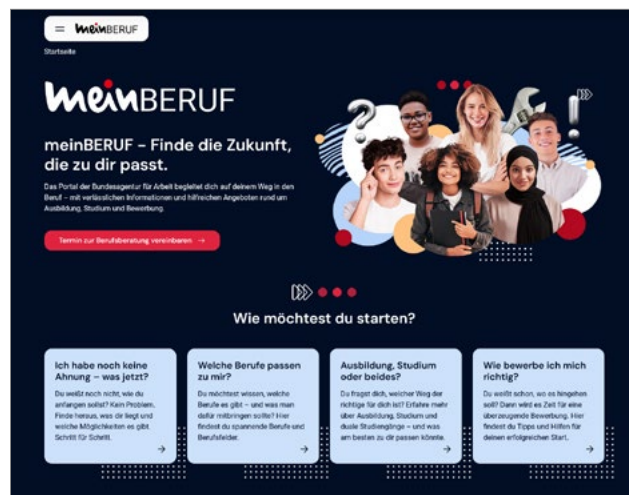
meinBERUF ist eine zentrale Anlaufstelle, wenn es um den Berufswahlprozess geht. Von der ersten Beschäftigung mit Berufen bis zu Fragen zum Studium: meinBERUF begleitet und informiert junge Menschen, Eltern und Lehrkräfte.

#01

meinBERUF online

Die Startseite von **mein-beruf.de** holt Ihr Kind ab, wo es gerade im Berufswahlprozess steht – sei es bei den ersten Schritten der Berufsorientierung oder bereits bei der Bewerbung. Von dort aus wird es direkt und einfach zu den relevanten Inhalten weitergeleitet. Im Menü befindet sich zudem eine Zusammenstellung aller verfügbaren Rubriken:

- **Noch planlos:** Hier geht es für Ihr Kind darum, die eigenen Interessen und Kompetenzen zu erkunden. Anlaufstellen für Unterstützung bei der Berufsorientierung, wie die Berufsberatung, werden vorgestellt.
- **Berufe & Wege:** Hier kann Ihr Kind alle Berufe und Studienfächer entdecken und erfährt, welche unterschiedlichen Wege zum Wunschberuf führen können.
- **Praktikum:** Der Portalbereich enthält allgemeine Infos zum Praktikum, zur Praktikumsuche und zur Vorbereitung.
- **Ausbildung:** Ihr Kind erhält einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsarten und erfährt, wie es erfolgreich einen Ausbildungsplatz findet. Zudem wird es über wichtige Aspekte vor Ausbildungsbeginn informiert und erhält wertvolle Tipps zu Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu Unterstützungsangeboten bei eventuellen Herausforderungen während der Ausbildung.
- **Studium:** Ihr Kind erhält Infos zu verschiedenen Studienmöglichkeiten, auch im Ausland. Weitere Themen sind die Studienplatzsuche und -vorbereitung, Infos zu Versicherungen und finanzieller Unterstützung, mögliche Probleme während des Studiums und wie es nach dem Studium weitergehen kann.
- **Bewerbung:** Hier verschafft sich Ihr Kind einen Überblick über gängige Bewerbungsformen und Testverfahren. Im Downloadbereich gibt es Vorlagen für Anschreiben und Lebenslauf.



- **Übergangszeit:** Einige junge Menschen machen nach der Schule eine Auszeit. Die Rubrik stellt Möglichkeiten im In- und Ausland vor, zum Beispiel ein Freiwilliges Soziales Jahr.
- **Einfach erklärt:** Beiträge in einfacher Sprache behandeln jeden Schritt der Berufsorientierung, zum Beispiel Praktikum oder Bewerbung.

#02

meinBERUF BOT: Digitale Begleitung auf dem Weg zum Beruf

Der meinBERUF BOT begleitet junge Menschen Schritt für Schritt durch die Berufsorientierung – mit passenden Informationen, hilfreichen Impulsen und konkreten nächsten Schritten:

mein-beruf.de

» **meinBERUF BOT**



Je nach Ausgangspunkt und Interessen der jungen Menschen empfiehlt der meinBERUF BOT Inhalte

meinBERUF BOT



zur Berufswahl – von der Orientierung über die Entscheidung bis zur Bewerbung. Er schlägt konkrete nächste Schritte vor und hält den persönlichen Fortschritt fest. Zudem enthält er eine übergreifende Suchfunktion zu Praktikums-, Ausbildungs- und Studienplätzen.

#03

meinBERUF-Hefte

Für junge Menschen der Sekundarstufe II gibt meinBERUF das Heft **Studium und Ausbildung – Meine Zukunft** heraus. Es informiert Ihr Kind zu allen Schritten des Studien- und Berufswahlprozesses. Das Heft **Was ist schon TYPISCH?** erzählt von jungen Frauen und Männern, die einen Berufsweg abseits der gängigen Geschlechterrollen gewählt haben. Die Hefte können Sie unter mein-beruf.de » **Mediathek** » **Entdecken und stöbern** » **Infohefte** herunterladen. Magazine für Eltern finden Sie unter mein-beruf.de » **Eltern** » **Downloads und Links**.

#04

Materialien für Eltern

Als Eltern und Erziehungsberechtigte sind Sie die wichtigsten Ansprechpartner/innen Ihres Kindes im Studien- und Berufswahlprozess. Deswegen gibt es auf meinBERUF eine eigene **Portalseite für Eltern**: mein-beruf.de » **Eltern**



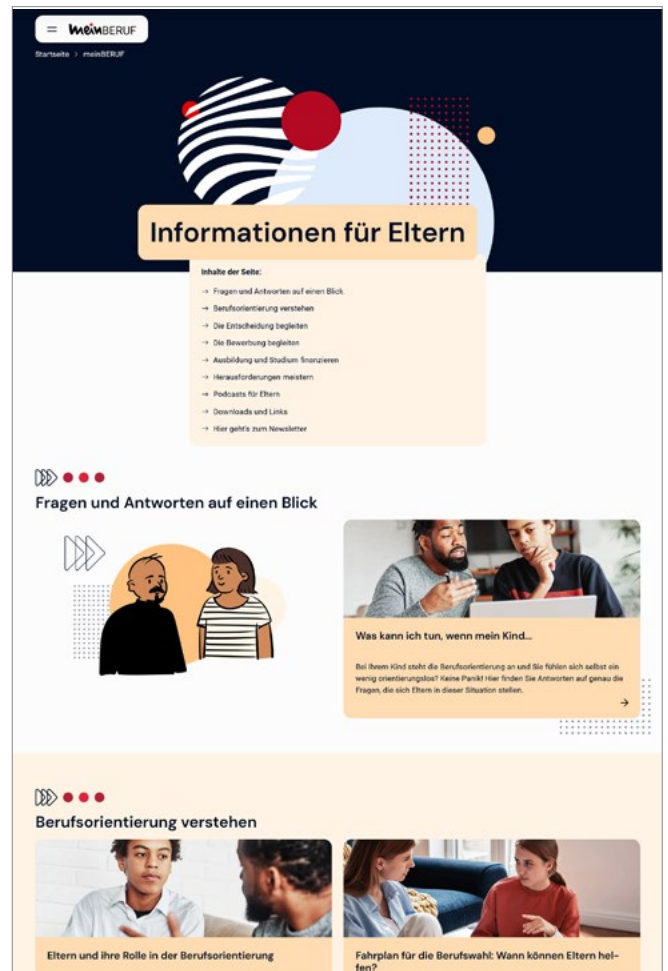
Hier finden Sie Antworten auf alle Fragen rund um die Studien- und Berufswahl Ihres Kindes. Sie erhalten hilfreiche Tipps und Checklisten zur Unterstützung Ihres Kindes – von der ersten Orientierung über die Studien- und Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung bis zum Studien- oder Ausbildungsstart. Hören Sie auch in die Podcasts für Eltern hinein!

#05

Gut informiert mit dem Newsletter

Der meinBERUF-Newsletter für Eltern informiert Sie monatlich über neue Inhalte, Angebote oder Veranstaltungen zur Berufsorientierung. Die Anmeldung finden Sie im Menü auf der Startseite unter **Newsletter**.

Newsletter abonnieren: mein-beruf.de » **Newsletter**



Stellen- und Studiensuchen

Über das Menü auf der Startseite von mein-beruf.de kommen Sie direkt zu Stellen- und Studiensuchen. Hier kann Ihr Kind gezielt und bequem nach dem gewünschten Angebot suchen, sei es ein Praktikumsplatz, ein duales Studium oder ein Studienplatz.

mein-beruf.de » **Stellen- und Studiensuchen**



Angebote der Bundesagentur für Arbeit

Während der Studien- und Berufsorientierung muss Ihr Kind viele Informationen verarbeiten und Entscheidungen treffen. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt Sie und Ihr Kind mit zahlreichen Informationsangeboten, Online-Tools und Tests.

#01 BERUFENET

Das Onlinelexikon der Bundesagentur für Arbeit bietet Infos zu mehr als 3.500 Berufen. Zusammen mit Ihrem Kind können Sie hier zum Beispiel mehr über Studieninhalte oder Verdienstmöglichkeiten erfahren. berufenet.arbeitsagentur.de



#02 BERUFE.TV

In kurzen Videos bekommt Ihr Kind Einblicke in Studiengänge und Ausbildungsberufe. www.berufe.tv



#03 Berufsinformationszentrum (BiZ)

Im BiZ kann sich Ihr Kind ohne Anmeldung über Themen wie Ausbildung, Studium oder Bewerbung informieren. Es gibt Materialien, PC-Arbeitsplätze, Veranstaltungen und Vorträge – das BiZ organisiert diese vor Ort, an Schulen oder online.

mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Unterstützung finden** » **Das Berufsinformationszentrum (BiZ)**



#04 Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit

In der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit finden Sie und Ihr Kind verschiedene Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung. Sie können die Ergebnisse gezielt nach regionalen Angeboten filtern.

arbeitsagentur.de/link/veranstaltungen



#05 Studiensuche

Hier finden Sie Infos zu allen Studienangeboten in Deutschland. Studiengänge sind in Studienfelder mit ähnlichen Inhalten zusammengefasst. So kann Ihr Kind Alternativen entdecken, wenn ein Wunschstudiengang nicht passt.

www.arbeitsagentur.de/studiensuche



#06 AzubiWelt-App

Die App kann automatisch passende Ausbildungsplätze vorschlagen. Außerdem hat Ihr Kind die Möglichkeit, direkt Kontakt mit der Berufsberatung aufzunehmen.

www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt





Einen Termin bei der Berufsberatung vereinbaren

Gerade bei der Vielzahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten kann die **Berufsberatung** wertvolle Orientierung bieten.

Für junge Menschen mit Behinderungen gibt es zusätzlich die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe**, die über spezielle Unterstützungsangebote informiert.

mein-beruf.de » Termin zur Berufsberatung vereinbaren



#07

Check-U

Check-U ist ein kostenloser Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit. Er unterstützt Ihr Kind dabei, seine Kompetenzen zu entdecken und schlägt passende Ausbildungen und Studiengänge vor. check-u.de



#08

Ausbildungsplatzsuche

Hier findet Ihr Kind freie betriebliche Ausbildungsplätze und duale Studienplätze in Ihrer Region. Ihr Kind kann gezielt nach bestimmten Berufen oder Studienfächern suchen oder sich von verschiedenen Berufsfeldern inspirieren lassen.

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche



Schulische Ausbildungsplätze findet Ihr Kind hier: www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung » **Berufsausbildung**



#09

Berufswahltest (BWT) und Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT)

Wenn Ihr Kind eine Ausbildung oder ein Studium anstrebt, helfen passende Tests der Bundesagentur für Arbeit bei der Orientierung und prüfen, ob Kompetenzen und Interessen dazu passen.

Die Anmeldung erfolgt über die Berufsberatung; die mehrstündigen Tests finden vor Ort statt und werden anschließend gemeinsam ausgewertet.

mein-beruf.de » Noch planlos » Meine Stärken entdecken » Der Berufswahltest (BWT)



mein-beruf.de » Noch planlos » Meine Stärken entdecken » Der Studienfeldbezogene Beratungstest (SFBT)



Der Weg zum Studium oder in die Ausbildung

Der Weg nach dem Abitur ist vielfältig. Die Entscheidung für ein Studium oder eine Ausbildung fällt selten spontan, sondern entwickelt sich in mehreren Schritten. Sie können für Ihr Kind dabei eine wertvolle Unterstützung sein.

#01

Kompetenzen erkennen und einschätzen

Um den optimalen Weg für ihre Zukunft zu finden, sollten junge Menschen ihre Stärken realistisch einschätzen. Gespräche mit Eltern und Lehrenden und spezialisierte Tests wie Check U auf [check-u.de](https://www.check-u.de) können wertvolle Unterstützung leisten, um ihre Talente und Interessen besser zu verstehen und eine fundierte Entscheidung für Studium oder Ausbildung zu treffen.

Für Ihr Kind ist es wichtig, ein Gefühl für die eigenen Stärken zu entwickeln. Diese Selbsteinschätzung bildet die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen und hilft, Fehlentscheidungen zu vermeiden.

#02

Studien- und Berufsfelder entdecken

Im nächsten Schritt geht es darum, Studien- und Berufsfelder kennenzulernen. Viele junge Menschen haben zunächst nur eine vage Vorstellung von ihren Möglichkeiten. Umso wichtiger ist es, verschiedene Studienfelder und Berufsbilder aktiv zu erkunden – etwa über Informationsveranstaltungen, Messen oder Gespräche mit Berufstätigen.

Ermutigen Sie Ihr Kind, offen zu bleiben und auch unbekannte Optionen in Betracht zu ziehen.

#03

Informationen gezielt recherchieren

Ist das Interesse an bestimmten Bereichen geweckt, folgt die vertiefte Recherche. Dabei geht es um konkrete Inhalte, Zugangsvoraussetzungen und Perspektiven:

- Wie läuft ein Studium an Universität, Fachhochschule oder Hochschule für angewandte Wissenschaften ab?

- Wie genau sieht ein duales Studium aus und welche Unterschiede zu Ausbildung und Studium gibt es?
- Welche Anforderungen stellt eine Ausbildung?
- Welche Bewerbungsfristen gelten?

Eine gründliche Informationsphase hilft Ihrem Kind, realistische Erwartungen zu entwickeln und passende Optionen einzugrenzen.

#04

Praxiserfahrungen sammeln

Praktika, Nebenjobs oder freiwillige Tätigkeiten geben Einblick in den Berufsalltag. Solche Erfahrungen helfen Ihrem Kind, seine Vorstellungen zu überprüfen sowie zu erkennen, ob der Beruf zu ihm passt und ihm die Aufgaben gefallen.

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, praktische Erfahrungen zu sammeln – sie sind oft der Schlüssel zu einer sicheren Entscheidung.

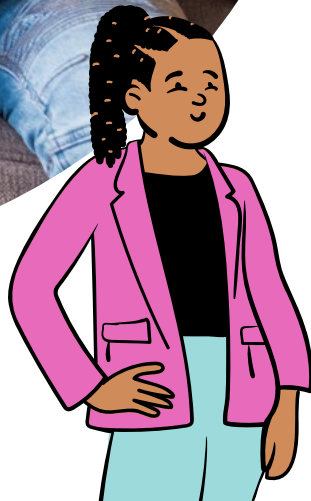
#05

Entscheidung treffen

Auf Basis der gesammelten Eindrücke folgt die Entscheidung: Studium oder Ausbildung? Welches Studienfach oder welcher Beruf?

Diese Phase kann herausfordernd sein. Zweifel sind normal. Wichtig ist, dass Ihr Kind eine bewusste Entscheidung trifft, die zu seinen Interessen und Zielen passt – nicht nur zu äußeren Erwartungen.





#06

Studien- oder Ausbildungsplatz finden

Nach der Entscheidung beginnt die konkrete Suche:

- Studieninteressierte informieren sich bei Hochschulen.
- Ausbildungsinteressierte suchen gezielt nach Betrieben oder Berufsfachschulen.

Hier ist Eigeninitiative gefragt. Ihr Kind sollte Bewerbungsfristen im Blick behalten und mehrere Optionen parallel verfolgen.

#07

Bewerbung und Immatrikulation

Je nach gewähltem Weg folgt nun die Einschreibung oder Bewerbung:

- Für Studiengänge gelten unterschiedliche Verfahren – von direkter Einschreibung bis zu zentralen Vergabesystemen.
- Für Ausbildungsplätze und duale Studienplätze werden in der Regel Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse benötigt.

Achten Sie gemeinsam darauf, dass alle Unterlagen vollständig und fristgerecht eingereicht werden.

#08

Den Start vorbereiten

Ist der Platz gesichert, beginnt die Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt. Dazu gehören organisatorische Fragen, zum Beispiel zu Themen wie Wohnung, Finanzierung oder Versicherungen. Mehr Infos dazu finden Sie auf den **Seiten 26 bis 27**.

Ein neuer Alltag bringt viele Veränderungen mit sich. Ihre Unterstützung kann Ihrem Kind helfen, diesen Übergang selbstbewusst zu meistern.

Unterstützung für Ihr Kind

Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit steht Ihrem Kind zur Seite. Es kann allein oder mit einer Vertrauensperson teilnehmen.

Für junge Menschen mit Behinderungen gibt es zusätzlich die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe, die über spezielle Unterstützungsangebote informiert. Einen Termin kann Ihr Kind hier vereinbaren:

mein-beruf.de » Termin zur
Berufsberatung vereinbaren



Kompetenzen gemeinsam entdecken

Spätestens bei der Bewerbung für das Praktikum setzt sich Ihr Kind mit seinen Kompetenzen auseinander. Lesen Sie hier, wie Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn dabei unterstützen.

#01

Bei der Selbstreflexion begleiten

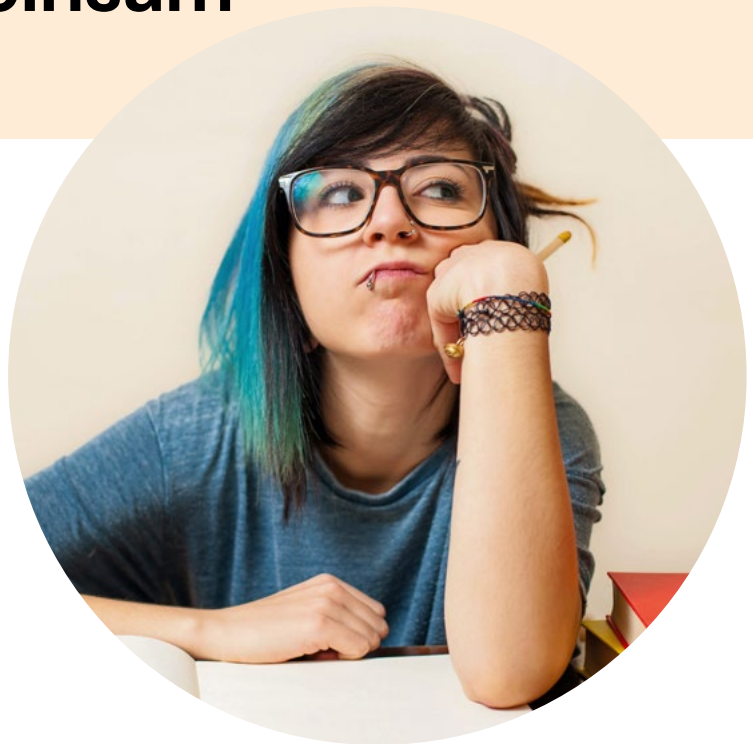
Was kann ich gut? Stehen Sie Ihrem Kind bei dieser Selbstreflexion zur Seite und helfen Sie ihm, Interessen und eigene Kompetenzen zu erkennen. Eine kompetenzbasierte Studien- und Berufswahl ist für die Motivation Ihres Kindes wichtig: Was ihm leichtfällt, macht meist mehr Freude und führt häufiger zu Erfolgserlebnissen.

Mehr Infos zum Thema Kompetenzen finden Sie unter: mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken**

#02

Angebote der Schule nutzen

Junge Menschen an Gymnasien und berufsbildenden Schulen nutzen die berufsorientierenden Angebote ihrer Schule meist selbstständig. Als Eltern können Sie die Angebote begleiten: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Erfahrungen aus Praktika, Aktionstagen und Messen. Gehen Sie im Bedarfsfall auf die Lehrkräfte Ihres Kindes zu und nutzen Sie Elternabende zur Berufsorientierung.



#03

Den Blickwinkel ändern

Geschlechterklischees beeinflussen leider immer noch oft die Studien- und Berufswahl. Wichtig für die Entscheidung sind aber allein die Kompetenzen und Interessen Ihres Kindes. Junge Männer sollten deshalb auch Studienfächer oder Berufe im sozialen Bereich in Betracht ziehen, und junge Frauen Studienfächer oder Ausbildungsberufe im technischen oder handwerklichen Bereich. Während der Schulzeit kann Ihr Kind solche Berufe am **Girls'Day** und **Boys'Day** kennenlernen. Mehr dazu finden Sie auf den **Seiten 14 bis 15**.

Robert Söllner,

Vater einer 16-jährigen Tochter:

„Meine Tochter Jolante hat sich für den sozialwissenschaftlichen Zweig entschieden. Das haben Jolante, meine Frau und ich schon bei der Wahl des Gymnasiums bedacht und die angebotenen Zweige berücksichtigt. Für uns war wichtig, dass unsere Tochter eine Entscheidung trifft, hinter der sie selbst steht. Im Nachhinein hat sich die Entscheidung als richtig erwiesen, weil diese Richtung sehr gut zu ihren Interessen passt.

Wir haben in der Familie viel darüber gesprochen, welche Fächer ihr liegen und was sie interessiert. Wenn junge Menschen merken, dass Erwachsene ihre Stärken sehen, ist das eine wichtige Bestätigung. Uns ist früh aufgefallen, dass sie im Umgang mit anderen Kindern geduldig und aufmerksam ist.“



Nützliche Kompetenztests

Um einen passenden Studiengang oder Beruf zu finden, muss sich Ihr Kind mit seinen Interessen und Kompetenzen auseinandersetzen. Dafür eignen sich Tests, die die eigenen Kompetenzen erfassen und passgenaue Ergebnisse liefern.

#01

Check-U

Check-U ist ein kostenloser Online-Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit. Er hilft Ihrem Kind dabei, ein persönliches **Kompetenzprofil** zu ermitteln und **passende Studienfächer und Ausbildungen** zu finden. Wenn Ihr Kind plant, das Abitur zu erwerben, ist es sinnvoll, den Test ab der 10. Klasse zu machen. Die Bearbeitung dauert etwa 120 Minuten.

Der Test kann an vielen Stellen unterbrochen und wieder fortgesetzt werden. Nach Bearbeitung aller Fragen und Aufgaben erhält Ihr Kind Vorschläge für passende Studienfächer und Berufe. Die Ergebnisse kann Ihr Kind bei Bedarf online mit der Berufsberatung teilen. Check-U kann auf allen internetfähigen Endgeräten (auch Smartphones) mit aktuellem Browser bearbeitet werden.

Mit den Ergebnissen bekommt Ihr Kind ein Bewusstsein für seine Kompetenzen. Durch die Eingrenzung möglicher Studienfächer und Berufe erhält es eine erste Orientierung. Darüber hinaus unterstützt Check-U eine kompetenzbasierte Studien- und Berufswahl.

Hier geht es zum Test: check-u.de



Hinweis für Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Einschränkungen: In Check-U werden keine gesundheitlichen Daten erfasst. Falls Ihr Kind gesundheitliche Einschränkungen hat, passen die Vorschläge möglicherweise nicht zu ihm. Wenn es Seheinschränkungen hat und technische Hilfsmittel wie eine Braillezeile oder einen Screenreader nutzt, ist Check-U leider nicht geeignet.



Bei einem persönlichen Gespräch mit der Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe kann Ihr Kind Alternativen zu Check-U besprechen.

#02

Weitere Tests

Der **Studienfeldbezogene Beratungstest (SFBT)** prüft die Eignung für einen bestimmten Studiengang. Die Ergebnisse werden anschließend mit einer Psychologin oder einem Psychologen besprochen.

Mit dem **Berufswahltest (BWT)** findet Ihr Kind seine Interessen und Stärken heraus und erhält passende Ausbildungsberufe. Die Ergebnisse werden in der Berufsberatung besprochen.

Für beide Tests muss Ihr Kind vorher die Berufsberatung kontaktieren. Mehr Infos zu diesen und weiteren Online-Tests finden Sie unter mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **Orientierungs-Tools im Überblick**.

Praktika: Berufe ausprobieren

Erfahren Sie, wie junge Menschen Berufe praxisnah entdecken können. Unterstützen Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn dabei, sich frühzeitig zu orientieren und Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln.

#01

Praktikumsmöglichkeiten für Ihr Kind

In vielen Schulen ist ein **Schülerbetriebspraktikum** verpflichtend, oft in der 9. oder 10. Klasse. Dabei hat Ihr Kind die Chance, in einem Unternehmen den eigenen Wunschberuf näher kennenzulernen. Je nach Schulzweig und Bundesland variieren die Vorgaben dazu, wie lange das Praktikum dauert oder wie viele verpflichtende Praktika es gibt.

Ein **freiwilliges Praktikum** kann Ihr Kind außerhalb der Schulzeit, beispielsweise in den Ferien, absolvieren. Dabei kann Ihr Kind die Dauer frei wählen und sich selbst einen passenden Praktikumsbetrieb suchen, bei dem es sich bewirbt.

Mehr Infos zu diesen und weiteren Praktikumsarten:

- mein-beruf.de » **Praktikum**
- praktika-berufsorientierung.de

Tipp: Durch ein **Ehrenamt** oder einen **Ferienjob** hat Ihr Kind die Möglichkeit, weitere praktische Erfahrungen zu sammeln.

Mehr Infos

Weitere Informationen und Materialien für ein erfolgreiches Schülerbetriebspraktikum, zum Beispiel Checklisten zur Vor- und Nachbereitung, finden Sie hier:

www.schulewirtschaft.de » **Materialien** » **Schülerpraktikum** » **Checklisten Schülerbetriebspraktikum**



#02

Hilfe bei der Praktikumssuche

Bei der Suche nach einem passenden Praktikumsplatz stehen Ihrem Kind verschiedene Informations- und Vermittlungsangebote zur Verfügung, zum Beispiel:

- mein-beruf.de » **Praktikum** » **Praktikum finden**
- Praktikumsuche in der Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit:
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche
- meine-ausbildung-in-deutschland.de
- www.lehrstellen-radar.de
- www.berufenavi.de » **Erstmal orientieren** » **Praktikum**
- Praktika für Mädchen im technischen Bereich:
empowergirl.de
- Praktika für junge Menschen mit Behinderungen:
www.talentplus.de » **Stellenbörsen**
- Ausbildungsmessen



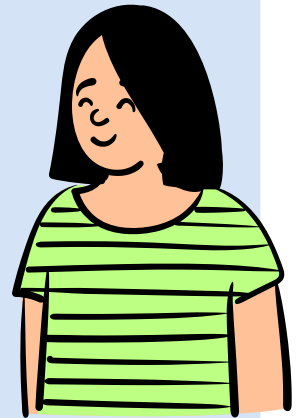
Anna (15),

Schülerin:

„Im Rahmen des Moduls zur beruflichen Orientierung, des MbO, machen wir an unserem Gymnasium in der 9. Klasse ein verpflichtendes 1-wöchiges Betriebspraktikum.“

Bei der Wahl meines Praktikumsplatzes habe ich mir überlegt, welche Bereiche mich auch außerhalb der Schule interessieren und welche Tätigkeiten mir Spaß machen könnten. Da ich gerne handwerklich arbeite, mich aber auch naturwissenschaftliche Themen interessieren, habe ich mich für ein Praktikum bei einem Augenoptiker entschieden.

Besonders überrascht hat mich, wie viele Arbeitsschritte nötig sind, um eine einzelne Brille herzustellen. Allein das Schleifen eines Brillenglases kann mehrere Stunden dauern! Durch das Praktikum habe ich eine gute Vorstellung vom Beruf bekommen. Es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich diesen Beruf inzwischen für mich in Betracht ziehe.“



An manchen Schulen gibt es **Kooperationen** mit regionalen Betrieben. Diese Partnerschaften ermöglichen es dann zum Beispiel, dass die jungen Menschen dort ihr Praktikum absolvieren können.

Tipp: Die Aktionstage **Girls'Day** und **Boys'Day** bieten ebenfalls einen Einblick in Betriebe und Behörden. Sie ermutigen junge Menschen, Berufe und Studienfächer unabhängig von Rollenklischees zu entdecken. Mehr Infos: www.girls-day.de und www.boys-day.de

Ein Praktikum ist für Ihr Kind auch eine gute Gelegenheit, sich erstmals mit dem Thema **Bewerben** auseinanderzusetzen. Oft erstellen die jungen Menschen für ihre Praktikumsbewerbung zum ersten Mal einen Lebenslauf, vielleicht auch ein Anschreiben. Informationen und **Vorlagen für Bewerbungsunterlagen** findet Ihr Kind hier: mein-beruf.de » **Mediathek** » **Entdecken und stöbern** » **Vorlagen**

#03

Nach dem Praktikum

Im Anschluss an das Schülerbetriebspraktikum muss Ihr Kind in der Regel einen **Praktikumsbericht** verfassen. Auch bei freiwilligen Praktika ist es sinnvoll, wenn sich Ihr Kind im Anschluss ans Praktikum notiert, was es gemacht hat und welche Aufgaben ihm gut gefallen haben. Außerdem sollte Ihr Kind den Betrieb um eine **Praktikumsbescheinigung** bitten. Diese kann es bei späteren Bewerbungen gut gebrauchen, zum Beispiel bei der Bewerbung um einen dualen Studienplatz oder einen Ausbildungsplatz.

Zum Wunschberuf mit einem Studium



Wenn Ihr Kind sich für ein Studium entscheidet, hat es einige weitere Wahlmöglichkeiten, etwa zwischen verschiedenen Studienformen und Studienfächern. Hier erhalten Sie einen Überblick und mehr Informationen.

#01

Studienfelder und Studienangebote entdecken

Auf mein-beruf.de » Studium » Studienfelder und Studienfächer » Studienfelder und Studienfächer entdecken kann sich Ihr Kind – auch gemeinsam mit Ihnen – über das Studienangebot informieren.

Im **BERUFENET** findet man Details zu allen Studienfeldern und -fächern. Ihr Kind sollte zudem Alternativen zum Wunschstudium recherchieren: Diese werden bei den Beschreibungen unter dem Menüpunkt „Alternativen“ vorgeschlagen: berufenet.arbeitsagentur.de

Die **Studiensuche** führt alle Studienangebote zusammen. Filtern können Sie unter anderem nach Region, Hochschulart oder Abschlussgrad: www.arbeitsagentur.de/studiensuche



#02

Bildungsweg Studium

Studium

Universität

Wenn sich Ihr Kind selbstständig organisiert und für wissenschaftliche Inhalte interessiert, kann die Universität der richtige Weg sein. Zudem sind bestimmte Studiengänge, wie Medizin, nur an einer Universität möglich.

Fachhochschule

Neben theoretischen Inhalten an einer Fachhochschule oder Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) sammelt Ihr Kind in Praxissemestern berufliche Erfahrungen.

Duales Studium

Duale Hochschule / Fachhochschule

In theoretischen Veranstaltungen an einer (dualen) Hochschule oder Berufsakademie setzt sich Ihr Kind mit wissenschaftlichen Themen auseinander. Die praktischen Erfahrungen sammelt es während der vergüteten Tätigkeit im Unternehmen. Das duale Studium gibt es in zwei Formen:

- **Ausbildungsintegriert:** Studien- und Ausbildungsabschluss, also 2 Abschlüsse
- **Praxisintegriert:** Studium mit Praxisphasen



Emilia (21),

Studierende im 4. Semester, Angewandte Wirtschafts- und Medienpsychologie, Hochschule Ansbach:

„Auf meinen Studiengang bin ich bei einer Infoveranstaltung der Hochschule Ansbach aufmerksam geworden. Dort konnte ich mich an verschiedenen Ständen über Studiengänge informieren und den Campus kennenlernen. Das hat mich letztlich überzeugt. Mein Studiengang dauert 7 Semester und beinhaltet ein Praxissemester. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu machen. Besonders gut gefällt mir die Abwechslung im Studium, da die Inhalte und Fächer sehr unterschiedlich sind. Neben den Vorlesungen gibt es Projekte, Gruppenarbeiten und Blockwochen, in denen wir praxisnah arbeiten. Dadurch ist das Studium nicht nur theoretisch, sondern auch sehr anwendungsorientiert.“



Wenn Ihr Kind das erste Studium (grundständiges Studium) geschafft hat, erhält es den **Bachelorabschluss**. Möchte es sich spezialisieren oder eine neue Fachrichtung wählen, kann Ihr Kind einen **Masterstudiengang** anschließen. Danach ist eine **Promotion** möglich. Für manche Studiengänge heißt der Abschluss **Staatsexamen**, beispielsweise in der Medizin oder im Lehramt.

Mit einem Studium im **öffentlichen Dienst** kann Ihr Kind die Beamtenlaufbahn im gehobenen nichttechnischen Dienst einschlagen. Mögliche Arbeitgeber/innen sind beispielsweise die Stadtverwaltung, die Polizei, die Bundeswehr oder die Bundesagentur für Arbeit.

Wenn sich Ihr Kind zudem für ein Auslandsstudium oder auch nur für ein Auslandssemester interessiert, bietet das Programm **Erasmus+** viele Möglichkeiten. Kommt für Ihre Tochter oder Ihren Sohn ein Vollzeitstudium nicht infrage, weil Ihr Kind zum Beispiel gleichzeitig arbeitet oder Angehörige betreut, ist ein **Studium in Teilzeit** eine Alternative. Ein **Studium mit Kind** wird durch Angebote wie Hochschul-Kitas oder BAföG mit Kinderzuschlag unterstützt. Über Erasmus+ mit Kind ist beispielsweise ein **Auslandsstudium mit Kind** möglich.

#03

Studium für junge Menschen mit Behinderungen

Eine Behinderung oder gesundheitliche Einschränkung schließt bestimmte Studienfächer nicht grundsätzlich aus, da Nachteile durch gezielte Unterstützung ausgeglichen werden können:

- Die **Beraterinnen und Berater für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** (Reha-Beratung) informieren Ihr Kind.
- Die **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung** (EUTB) steht Ihrem Kind unter anderem mit Peer Counseling – Beratung durch Menschen mit Behinderungen – zur Seite.
- **Arbeitshilfen:** Erleichtern Tätigkeiten im Studium
- **Nachteilsausgleich:** Seminare oder Prüfungen werden an die Bedürfnisse angepasst und die Chancengleichheit bei der Studienplatzvergabe sichergestellt.
- Die **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung** (IBS) des Deutschen Studierendenwerks hilft etwa bei der Beantragung von Arbeitshilfen. Die Studierendenwerke unterstützen zudem bei Studienassistenzen.
- **Härtefallantrag:** Wenn Ihr Kind die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wird der Studienplatz bevorzugt zugeteilt.

Mehr Infos unter: mein-beruf.de » **Studium** » **Alles rund ums Studium** » **Studieren mit Behinderungen**



Zum Wunschberuf mit einer Berufsausbildung

Eine Ausbildung eröffnet Ihrem Kind viele Möglichkeiten – von Weiterbildungen über Selbstständigkeit bis zu einem späteren Studium. Welche Arten von Ausbildungen es gibt und wie es danach für Ihr Kind weitergehen kann, lesen Sie hier.

#01

Über Berufe informieren

Um Ihr Kind bei der Wahl des passenden Berufs zu unterstützen, hilft ein gemeinsamer Blick auf **mein-beruf.de » Berufe & Wege » Alle Berufe entdecken » Berufsfelder und Berufe**. Hier gibt es nicht nur alle Ausbildungsberufe alphabetisch sortiert, sondern man kann auch einzelne **Berufsfelder** entdecken.

Um sich über einzelne Ausbildungsberufe zu informieren, kann Ihr Kind das **BERUFENET** unter **berufenet.arbeitsagentur.de** nutzen. Übrigens: Falls es mit dem Wunschberuf nicht klappt, werden Ihrem Kind hier auch passende **Alternativen** unter dem Menüpunkt „Alternativen“ genannt.

#02

Ausbildungswege im Überblick

Die duale (betriebliche) Ausbildung

Die duale Ausbildung absolviert Ihr Kind im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule. Es erhält eine Ausbildungsvergütung. Die Ausbildungsdauer beträgt in der Regel 2 bis 3,5 Jahre.

Die schulische Ausbildung

Schulische Ausbildungen finden meist an beruflichen Schulen (etwa Berufsfachschulen, Berufskollegs oder Fachakademien) statt. Zusätzlich gibt es Praxisphasen in Betrieben oder Einrichtungen. Die Ausbildungsdauer beträgt je nach Beruf und Bundesland in der Regel 2 bis 4 Jahre. Schulische Ausbildungen werden meistens nicht vergütet.



Ausbildung im öffentlichen Dienst

Wenn Ihr Kind eine Ausbildung als **Beamtin oder Beamter im mittleren Dienst** anstrebt, absolviert es für 2 bis 2,5 Jahre einen Vorbereitungsdienst mit **praktischen Einsätzen** in der jeweiligen Behörde und Unterricht an **Verwaltungsschulen**.

Daneben ist auch eine **duale Ausbildung im öffentlichen Dienst** möglich, zum Beispiel bei der Bundesagentur für Arbeit.

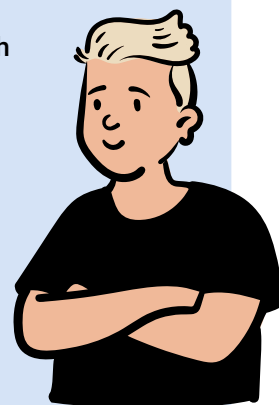
Abiturientenausbildung

Ihr Kind kann nach dem Abitur eine verkürzte Ausbildung mit einer anschließenden Weiterbildung (zum Beispiel Handelsfachwirt/in) kombinieren. Die Abiturientenausbildung wird auch **doppelt qualifizierende Ausbildung** genannt.

Arthur (22),

Auszubildender zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (2. Ausbildungsjahr) bei Veolia Umweltservice GmbH:

„Meine Ausbildung hat mir Struktur gegeben und mir klar gemacht, was ich in meinem späteren Leben will. Ursprünglich hatte ich die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement im Blick. Aber im Gespräch mit dem Ausbildungsbetrieb wurde mir die Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement angeboten, für die ich mich dann auch entschieden habe. Dabei liegt der Fokus stärker auf den vertrieblichen Aspekten des kaufmännischen Berufs, was ich sehr interessant finde. Eine Ausbildung als erste Erfahrung in der Arbeitswelt kann ich auf jeden Fall empfehlen. Ein darauf aufbauendes Studium im Anschluss ist für mich eine Option.“



#03

Ausbildung für junge Menschen mit Behinderungen

Eine Behinderung oder gesundheitliche Einschränkung schränkt die Berufswahl Ihres Kindes nicht ein.

Bei einer regulären dualen Ausbildung gibt es vielfältige **Unterstützungsmöglichkeiten**, zum Beispiel **technische Hilfsmittel** am Arbeitsplatz. Der **Nachteilsausgleich** gleicht Benachteiligungen bei Prüfungen aus.

Zusätzliche Hilfe bieten die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** sowie die **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)**, die Peer Counseling anwendet: Hier beraten Menschen mit Behinderungen andere Betroffene oder deren Angehörige.

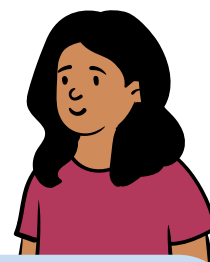
#04

Möglichkeiten während und nach der Ausbildung

Hat Ihr Kind eine **Hochschulzugangsberechtigung** (allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife) erworben? Dann kann es seine Ausbildung um bis zu 12 Monate **verkürzen**.

Leistungsbereite Auszubildende können während der Ausbildung **Zusatzqualifikationen** erwerben und ihre berufsspezifischen Kompetenzen vertiefen, was ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht.

Ihr Kind kann – mit entsprechender **Hochschulzugangsberechtigung** – studieren oder sich über eine **Aufstiegsweiterbildung**, zum Beispiel als Meister/in, weiterqualifizieren.



Ausbildung in Teilzeit

Eine duale oder schulische Ausbildung ist auch in Teilzeit möglich:

mein-beruf.de » Ausbildung » Alles rund um die Ausbildung » Spezielle Ausbildungsarten: Ausbildung in Teilzeit

Vorteile eines Studiums & Vorteile einer Ausbildung

Ihr Kind steht vor der Frage: Ausbildung oder Studium? Beide Wege bieten gute Chancen. Die Übersicht zeigt die jeweiligen Vorteile im direkten Vergleich.

Ausbildung

Finanzielle Selbstständigkeit

Eigenes Einkommen von Anfang an: Ihr Kind erhält während der Ausbildung eine Vergütung.

Praxisnahes Lernen

Direkter Einstieg in den Beruf: Ihr Kind verbindet praktische Ausbildung im Betrieb mit theoretischem Unterricht in der Berufsschule.

Frühe Verantwortung

Die Mitarbeit im Betrieb fördert Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit.

Schneller Berufseinstieg

Nach 2 bis 3,5 Jahren schließt Ihr Kind die Ausbildung mit einem anerkannten Berufsabschluss ab.

Klare Aufstiegsmöglichkeiten

Weiterbildungen wie Meister/in oder Techniker/in eröffnen weitere berufliche Perspektiven und stehen auf der gleichen Qualifikationsebene wie ein Bachelorstudium.

Gute Berufsaussichten

Fachkräfte werden gesucht:
Das erhöht die Chancen für Ihr Kind auf eine mögliche Übernahme.

Studium

Vertieftes Fachwissen

Ihr Kind erwirbt fundiertes Wissen in einem gewählten Studienbereich.

Höhere Einkommenschancen

Mit einem akademischen Abschluss kann Ihr Kind – je nach Beruf – ein gutes Einkommen erhalten.

Internationale Erfahrungen

Auslandssemester fördern die persönliche Weiterentwicklung und ermöglichen wertvolle Kontakte für die Zukunft.

Selbstständiges Lernen

Freie Zeiteinteilung stärkt Eigenverantwortung und Organisationsfähigkeit.

Karrierperspektiven

Bestimmte Berufe sind nur durch ein Studium möglich, zum Beispiel Arzt/Ärztin.

Netzwerke aufbauen

Kontakte an der Hochschule und auf Fachveranstaltungen können den Berufseinstieg und die Karriere unterstützen.

Tipp: Schauen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Checkliste **Studium, Ausbildung – oder beides?** auf mein-beruf.de » **Eltern** » **Downloads und Links** an sowie mein-beruf.de » **Berufe & Wege** » **Wege zum Beruf kennenlernen** » **Ausbildung, Studium oder beides?**.

So unterstützen Sie Ihr Kind

Diese Übersicht dient der ersten Orientierung. Der passende Weg hängt von den Interessen und Kompetenzen Ihres Kindes ab. Unterstützen Sie es dabei, eine eigene Entscheidung zu treffen, ohne Druck auszuüben.

Eltern-Tipp

Wie geht es nach dem Abitur weiter? Welchen Weg möchte Ihr Kind einschlagen: Studium, duales Studium oder Ausbildung? Zwei Elternteile berichten von den Entscheidungen ihrer Kinder und wie sie sie dabei unterstützt haben.



Mein Tipp

Stephanie Rettelbach:

„Für meine Tochter Charlotte war früh klar, dass sie Lehrerin werden möchte. Dafür ist ein Studium Voraussetzung. Ihr Abitur hat sie letztes Jahr gemacht. Sie auf dem Weg zum Studium zu begleiten, bedeutet für mich vor allem, ihr zuzuhören und gemeinsam verschiedene Möglichkeiten zu betrachten. Ihre Persönlichkeit und ihre Stärken spielen eine große Rolle: Sie arbeitet gerne mit Kindern und hat bereits Praktika an Schulen gemacht, die ihren Berufswunsch bestärkt haben. Anderen Eltern gebe ich den Tipp, offen für verschiedene Wege zu bleiben. Viele Jugendliche bekommen durch praktische Arbeit neue Motivation, und nach einer Ausbildung ist eventuell auch ein Studium später noch möglich. Lebenswege verlaufen selten geradlinig – oft führen gerade Umwege zum Ziel.“



Mein Tipp

Daniela Gast:

„Meine Tochter Laura wusste nach dem Abitur sehr schnell, dass sie nicht nur studieren, sondern gleichzeitig praktische Erfahrungen im Arbeitsalltag sammeln möchte. Das duale Studium BWL Handel mit Schwerpunkt Filiale war für sie daher die ideale Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden. Außerdem war es ihr wichtig, eigenes Geld zu verdienen und unabhängiger von uns Eltern zu sein. Ich habe ihre Entscheidung von Anfang an unterstützt und sie bestärkt. Wir als Familie haben diesen Weg nie bereut. Die Entscheidung für Studium, duales Studium oder Ausbildung muss jeder junge Mensch für sich selbst fällen.“



Berufswege bleiben offen

Die Entscheidung für den passenden Berufsweg ist ein wichtiger Schritt für Ihr Kind, aber keine endgültige Festlegung fürs Leben. Nach einem Studienabbruch ist zum Beispiel eine Ausbildung möglich oder nach einem erfolgreichem Ausbildungsabschluss kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Studium folgen. Vermeiden Sie Druck und begleiten Sie Ihr Kind unterstützend bei seiner Entscheidung.

Gut informiert entscheiden

Angebote wie die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Schul- und Studienberatungen, Ausbildungsmessen oder Hochschulinformationstage bieten Ihrem Kind Orientierung. Junge Menschen mit Behinderungen können sich zudem an die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe wenden.

Studienplatz finden

Der Weg zum Studienplatz wirft bei jungen Menschen und auch bei ihren Eltern oft viele Fragen auf. In diesem FAQ finden Sie Antworten rund um das Thema Studienplatzsuche.

#01

Wo kann sich mein Kind bewerben?

Die Bewerbung erfolgt üblicherweise auf diesen Wegen:

- **zulassungsfreie Studiengänge:** Website oder Online-Portal der Hochschule oder direkte Einschreibung vor Ort
- **örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge:** Website oder Online-Portal der Hochschule oder auf hochschulstart.de
- **bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge:** hochschulstart.de
- **duale Studiengänge:** häufig zuerst beim Unternehmen, danach bei der Hochschule

Duale Studienangebote gibt es auf:

www.bibb.de/ausbildungplus

Mit den Stellen- und Studiensuchen auf meinBERUF findet Ihr Kind schnell passende (duale) Studienangebote: mein-beruf.de » **Stellen- und Studiensuchen**

#02

Wo gibt es barrierefreie Studienplätze?

An vielen Hochschulen gibt es spezielle Beratungsstellen für junge Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Auch die zentrale Studienberatung hilft weiter.

Tipp: Die **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS)** des Deutschen Studierendenwerks bietet umfassende Infos und Beratungsstellen: www.studierendenwerke.de » **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung**



#03

Welche Bewerbungsfristen gelten?

Studiengänge starten zum **Wintersemester** oder zum **Sommersemester**. Für das Wintersemester endet die Bewerbungsfrist häufig **Mitte Juli**, für das Sommersemester oft **Mitte Januar**. Bei zulassungsfreien Studiengängen ist die Bewerbung häufig bis kurz vor Semesterbeginn möglich. Am besten informiert sich Ihr Kind auf den Hochschuleseiten und auf hochschulstart.de.

Tipp: Für ein **duales Studium** sollte sich Ihr Kind frühzeitig (ca. 1,5 Jahre vor Studienbeginn) bei den Unternehmen bewerben.

#04

Was tun, wenn die Bewerbung zu spät erfolgt ist?

Ihr Kind sollte die Zeit sinnvoll nutzen und Erfahrungen sammeln. Um kurze Zeiträume zu überbrücken, eignet sich ein **Praktikum** oder ein **Minijob**.

Bei einem längeren Zeitraum sind ein **Freiwilligendienst**, **Work & Travel** oder **Au-pair-Aufenthalte** sinnvolle Optionen. Je nach Hochschule und Auswahlverfahren können solche Wartezeiten gegebenenfalls berücksichtigt werden.

Mehr Infos findet Ihr Kind im Portalbereich **mein-beruf.de » Übergangszeit**.

#05

Der NC war letztes Jahr zu hoch – trotzdem bewerben?

Die Bewerbung lohnt sich auf jeden Fall. Der Numerus Clausus (NC) wird für jeden Bewerbungszeitraum neu berechnet und kann sich daher verändern. Ihr Kind hat also trotzdem die Chance auf einen Studienplatz.

Auch bei einer Absage kann Ihr Kind durch Nachrückverfahren oder eventuell auch durch die Berücksichtigung von Wartesemestern später noch einen Studienplatz erhalten.

#06

Wie erhöht mein Kind seine Chancen auf einen Studienplatz?

Es ist sinnvoll, sich bei mehreren Hochschulen oder für mehrere Studiengänge zu bewerben. Auch andere Kriterien werden teilweise berücksichtigt, zum Beispiel:

- Vorpraktika
- Eignungstests
- Auswahlgespräche
- Fremdsprachenkenntnisse

#07

Wie funktioniert die Einschreibung?

Bei zulassungsfreien Studiengängen erfolgt die Einschreibung meist online oder direkt bei der Hochschule. Bei zulassungsbeschränkten Studiengängen nach der

Mehr Infos zu Studium und Bewerbung

Unter **www.mein-beruf.de » Studium** kann sich Ihr Kind über Studienwahl und Alternativen informieren.

Unter **www.mein-beruf.de » Bewerbung** erfährt es, wie es sich bewirbt und was es bei einer Bewerbung zu beachten gibt.

Zusage. Die benötigten Dokumente reicht Ihr Kind bei der Hochschule ein. Üblicherweise sind das:

- Immatrikulationsantrag
- Hochschulzugangsberechtigung
- Personalausweis oder Reisepass
- Eventuell ein Foto (für den Studierendenausweis)
- Nachweis des eingezahlten Semesterbeitrags
- Zulassungsbescheid für zulassungsbeschränkte Studiengänge

#08

Wie geht man mit Absagen um?

Motivieren Sie Ihr Kind, mögliche Nachrückverfahren im Blick zu behalten, denn manchmal werden später noch Plätze frei. Auch ein anderer Studiengang oder eine andere Hochschule kann eine Alternative sein.

Freie Studienplätze findet Ihr Kind zudem hier:

www.hochschulkompass.de » Studium » Studienplatzbörse

#09

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Viele Hochschulen bieten Studienberatungen an. Auch die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit und die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe unterstützt junge Menschen bei Fragen zu Studienwahl, Bewerbung und Alternativen.

Ausbildungsplatz finden

Bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz gibt es oft viele offene Fragen. Dieser Überblick hilft Ihnen und Ihrem Kind bei der Orientierung.

#01

Wie findet mein Kind einen Ausbildungsplatz?

Es gibt viele Möglichkeiten, nach einem Ausbildungsplatz zu suchen. Ihr Kind kann dabei zum Beispiel folgende Angebote nutzen:

- Für **betriebliche (duale) Ausbildungsplätze**: www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche
- Für **schulische Ausbildungsplätze**: www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung » Berufsausbildung
- Die App **AzubiWelt**: www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt
- Die **Lehrstellenbörsen der Industrie- und Handelskammern** sowie der **Handwerkskammern**: meine-ausbildung-in-deutschland.de und www.lehrstellen-radar.de
- Informieren Sie sich auf **AusbildungPlus** über duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen: www.bibb.de/ausbildungplus
- **Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)** für eine Ausbildung im Ausland: www.arbeitsagentur.de/zav
- **Ausbildungsmessen** sind für Ihr Kind eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und verschiedene Unternehmen und ihre Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen. Mehr Infos: mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Meine Interessen erkunden** » **Inspiration auf Ausbildungs- und Berufsmessen erhalten**

Mehr Infos und Tipps zur Ausbildungsplatzsuche finden Sie auf mein-beruf.de » **Ausbildung**.



#02

Was ist bei der Ausbildungssuche zu beachten, wenn mein Kind eine Behinderung hat?

Ihr Kind kann eine reguläre duale Ausbildung absolvieren, die bei Bedarf angepasst wird. Technische Hilfsmittel und Nachteilsausgleiche unterstützen im Alltag und bei Prüfungen. Die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** informiert Ihr Kind und Sie über passende Möglichkeiten.

#03

Worauf muss mein Kind bei seiner Bewerbung achten?

Ihr Kind kann sich auf verschiedene Weise auf einen Ausbildungsplatz bewerben. Die am meisten genutzten Bewerbungsarten sind per **E-Mail**, über **Online-Portale** oder **Jobbörsen-Apps**.

Auch Bewerbungs-Videos, Speed-Recruiting oder Gespräche auf Messen sind möglich. Bewerbungen per Post werden nur noch selten verlangt.

Erinnern Sie Ihr Kind, die Bewerbungsfristen im Blick zu haben und die Bewerbung rechtzeitig abzuschicken. In der Regel muss sich Ihr Kind **1 Jahr im Voraus** um einen Ausbildungsplatz bewerben. Bei größeren Unternehmen, Banken, Versicherungen oder im öffentlichen Dienst beginnt die Bewerbungsphase oft früher.

#04

Welche Bewerbungsunterlagen braucht mein Kind?

Die Bewerbung besteht in der Regel aus **Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen** und bei Bedarf einem Foto. Ein Deckblatt oder Anlagenverzeichnis kann zusätzlich sinnvoll sein. Ein extra Motivationsschreiben wird nur benötigt, wenn es ausdrücklich verlangt wird.

Achten Sie darauf, dass die Bewerbungsunterlagen Ihres Kindes vollständig, korrekt und übersichtlich sind und die Kompetenzen Ihres Kindes klar zeigen.

#05

Wie bereitet man sich auf Vorstellungsgespräche vor?

Eine gute Vorbereitung ist entscheidend. Ihr Kind sollte seinen Lebenslauf sicher vorstellen können und sich vorher gründlich über das Unternehmen informieren. Außerdem ist es wichtig, die eigenen Kompetenzen, Schwächen, Ziele und Motivation zu kennen und das Gespräch vorher zu üben, zum Beispiel gemeinsam mit Ihnen. So kann Ihr Kind selbstbewusst beim Bewerbungsgespräch auftreten.

#06

Was tun, wenn mein Kind Absagen erhält?

Absagen gehören zum Bewerbungsprozess. Deshalb ist es wichtig, nicht den Mut zu verlieren. Motivieren Sie Ihr Kind, weitere Bewerbungen zu verschicken und bei Bedarf nach alternativen Ausbildungsmöglichkeiten zu recherchieren.

#07

Wo gibt es Unterstützung?

Die **Berufsberatung** steht Ihrem Kind im Berufswahlprozess unterstützend zur Seite und informiert auch über Überbrückungsmöglichkeiten, falls Ihr Kind keinen Ausbildungsplatz findet.

Wenn Ihr Kind eine Behinderung hat, kann es sich an die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe (Reha-Beratung)** wenden.

Infos zur Terminvereinbarung mit der Berufsberatung oder Reha-Beratung:

mein-beruf.de » Termin zur Berufsberatung vereinbaren



Mehr Infos

Alle Infos zum Thema Bewerbung sowie Vorlagen findet Ihr Kind unter:

www.mein-beruf.de » Bewerbung



Gut vorbereitet auf den Start

Damit der Studien- oder Ausbildungsstart Ihres Kindes entspannt gelingt, ist eine gute Planung wichtig. Mit diesen Checklisten behalten Sie und Ihr Kind den Überblick.

● ● ● Checkliste

#01

Für Studierende

Für die Immatrikulation an einer Hochschule benötigt Ihr Kind bestimmte Nachweise. Einige gelten nur für zulassungsbeschränkte Studiengänge, andere grundsätzlich. Anträge auf finanzielle Unterstützung müssen meist vor dem Studienstart gestellt werden. Die Checkliste hilft Ihnen, den Überblick zu behalten:

- ☐ Hochschulzugangsberechtigung
- ☐ Bescheinigung der Krankenversicherung: Sie können Ihr Kind weiterhin über die Familienkrankenversicherung mitversichern, wenn es unter 25 Jahre alt ist, auch wenn es einen Minijob ausübt.
- ☐ Bei zulassungsbeschränkten Fächern: Zulassungsbescheid
- ☐ Bei Studiengängen mit Eignungstest: Nachweis über bestandene Prüfung
- ☐ Wird oft verlangt: Nachweis über getätigte Überweisung der Semesterbeiträge
- ☐ Wohnmöglichkeiten klären: Wenn Ihr Kind umzieht, kommen neben einer eigenen Wohnung oder einem WG-Zimmer auch Studierendenwohnheime infrage. Hier gilt: Je früher die Suche beginnt, desto besser!
- ☐ Finanzielle Unterstützung: Während des Studiums besteht weiterhin Anspruch auf Kindergeld. Zusätzlich ist BAföG (www.bafög.de), ein Stipendium oder Bildungskredit möglich.
- ☐ Haftpflichtversicherung prüfen

Mehr Infos zum Studienstart

Alles Weitere zur Vorbereitung finden Sie und Ihr Kind unter mein-beruf.de » **Studium** » **Vorbereitung** und mein-beruf.de » **Studium** » **Finanzierung**.

● ● ● Checkliste

#02

Für Auszubildende

Am ersten Tag (oder vorab) muss Ihr Kind dem Ausbildungsbetrieb wichtige Unterlagen vorlegen. Zudem müssen Anträge für finanzielle Unterstützung meist vor dem Ausbildungsbeginn gestellt werden. Das ist vor dem Start zu erledigen:

- ☐ Falls nicht bereits vorhanden: Sozialversicherungsnummer bei der Krankenkasse oder der Deutschen Rentenversicherung erfragen
- ☐ Girokonto eröffnen, auf das der/die Arbeitgeber/innen die Ausbildungsvergütung überweisen können
- ☐ Krankenversicherung aussuchen und Anmeldung vorbereiten
- ☐ Haftpflichtversicherung prüfen
- ☐ Beim Ausbildungsbetrieb über vermögenswirksame Leistungen informieren
- ☐ Wohnmöglichkeiten klären: Ist ein Umzug nötig? Zum Beispiel in ein Jugendwohnheim oder eine WG?
- ☐ Finanzielle Unterstützung bei dualer Ausbildung: Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) beantragen, wenn die Ausbildungsstelle weit von Ihrem Wohnort entfernt ist
- ☐ Finanzielle Unterstützung bei schulischer Ausbildung: Antrag auf BAföG stellen oder Bildungskredit beantragen
- ☐ Rechte und Pflichten besprechen: Probezeit, Urlaubsanspruch, Kündigungsfristen, Arbeitszeiten, Vergütung (gesetzlicher Mindestlohn für Auszubildende), Führen des Berichtshefts, Teilnahme an Berufsschulunterricht und sorgfältige Arbeit im Betrieb

Mehr Infos zum Ausbildungsstart

Alles Weitere zur Vorbereitung finden Sie und Ihr Kind unter mein-beruf.de » **Ausbildung** » **Vorbereitung** und mein-beruf.de » **Ausbildung** » **Finanzierung**.

Übergangszeit sinnvoll nutzen

Nach der Fachhochschulreife oder dem Abitur direkt ins Studium oder in die Ausbildung? Viele junge Menschen entscheiden sich zunächst für eine Übergangszeit. In dieser Zeit können sie Erfahrungen sammeln und ihre Interessen vertiefen.

#01

Orientierung nach dem Schulabschluss

Nach dem Schulabschluss stehen Ihrem Kind viele Wege offen. Nicht alle junge Menschen beginnen sofort mit einem Studium oder einer Ausbildung. Manche möchten sich zunächst orientieren und herausfinden, welcher Weg zu ihnen passt. Eine Übergangszeit – oft auch als Gap Year bezeichnet – kann eine wertvolle Gelegenheit sein, neue Erfahrungen zu sammeln, Interessen zu vertiefen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Solche Erfahrungen helfen vielen jungen Menschen, ihre Kompetenzen und Ziele besser kennenzulernen. Dadurch fällt es häufig leichter, anschließend eine fundierte Entscheidung für Studium, Ausbildung oder einen anderen Bildungsweg zu treffen.

#02

Möglichkeiten für die Übergangszeit

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Zeit nach dem Schulabschluss aktiv zu gestalten. Was am besten passt, hängt von den Interessen, Zielen und persönlichen Voraussetzungen Ihres Kindes ab.

Ein Freiwilligendienst bietet Ihrem Kind die Chance, sich sozial oder gesellschaftlich zu engagieren – beispielsweise in sozialen Einrichtungen, im Umwelt- oder Kulturbereich. Dabei sammeln junge Menschen nicht nur praktische Erfahrungen, sondern stärken auch soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein. Mehr dazu erfahren Sie in der **Erfolgsstory: Freiwilligendienst** auf **Seite 31**.

Eine weitere Option ist Work & Travel. Dabei reisen junge Menschen durch ein Land und finanzieren ihren Aufenthalt, indem sie Gelegenheitsjobs vor Ort ausüben. Neben interkulturellen Erfahrungen können sie so auch ihre Selbstständigkeit stärken. Weitere Informationen finden Sie in der **Erfolgsstory: Work & Travel** auf **Seite 30**.

Darüber hinaus gibt es viele weitere Möglichkeiten, die Übergangszeit sinnvoll zu nutzen:

- Praktika, um verschiedene Berufe kennenzulernen
- Sprachkurse, besonders im Ausland
- Jobben, um Geld zu verdienen und erste Berufserfahrungen zu sammeln
- Au-pair-Aufenthalte, bei denen junge Menschen im Ausland in einer Gastfamilie leben und Kinder betreuen





#03

Gute Vorbereitung ist wichtig

Wenn Ihr Kind eine Übergangszeit plant, ist es wichtig, sich frühzeitig zu informieren. Für manche Programme sind Bewerbungen lange im Voraus erforderlich. Auch organisatorische Fragen sollten rechtzeitig geklärt werden.

Wenn ein Auslandsaufenthalt geplant ist, können je nach Reiseziel Impfungen, ein Reisepass oder sogar ein Visum notwendig sein. Eine sorgfältige Planung hilft, unnötigen Stress kurz vor der Abreise zu vermeiden.

Michael Ruhlich,

Berufsberater der Agentur für Arbeit Heidelberg:

„Ein Auslandsaufenthalt, etwa im Rahmen eines Freiwilligendienstes, bietet jungen Menschen eine wertvolle Chance zur persönlichen und fachlichen Entwicklung. Sie lernen, sich in neuen kulturellen Kontexten zurechtzufinden, stärken ihre Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit und Belastbarkeit. Der enge Austausch mit anderen fördert Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Sprachkenntnisse. Gleichzeitig gewinnen junge Menschen Orientierung für ihre berufliche Zukunft. Insgesamt trägt diese Erfahrung maßgeblich zu einem Reifeschub bei und erweitert den eigenen Blick auf die Welt nachhaltig.“



#04

Unterstützung und Informationsangebote

Bei der Orientierung helfen verschiedene Informations- und Beratungsangebote.

Informationen zu verschiedenen Möglichkeiten, Erfahrungsberichte und praktische Tipps für die Planung finden Sie und Ihr Kind hier: mein-beruf.de » **Übergangszeit**

Im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Bundesagentur für Arbeit gibt es Informationsmaterial zu Programmen, Organisationen und Möglichkeiten im In- und Ausland.

Zusätzlich unterstützt die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) junge Menschen bei Fragen zu Auslandsaufenthalten, etwa zu Freiwilligendiensten, Jobs oder Programmen im Ausland.

Erfolgsstory: Work & Travel

Liv (19) war schon immer reiselustig und wollte nach dem Abitur ein Gap Year machen. Ihr Ziel: Work & Travel in Australien. Die Erfahrungen, die sie dort gemacht hat, haben sie sowohl persönlich als auch in ihrer beruflichen Orientierung weitergebracht.

#01

Ein Ziel vor Augen

„Ich habe nur darauf gewartet, 18 zu werden, damit ich mich um das Visum kümmern konnte“, erzählt Liv lachend. Kaum hatte sie das Abitur erreicht, schmiedete sie Pläne für ihr Gap Year in Australien. Im Januar 2025 flog sie nach Sydney, um ihr Work-&-Travel-Jahr zu beginnen.



#02

Vorbereitung ist alles

Die Organisation der Reise brachte einige Herausforderungen mit sich, wie Versicherungen, Impfungen und Planung des Aufenthalts. „Es kam so viel zusammen, worum ich mich kümmern musste. Damit konnte sich mein Vater sehr gut aus und hat mich unterstützt“, berichtet sie.

Der Reiseveranstalter TravelWorks hat Liv den Start in Australien erleichtert: In Sydney war sie zunächst eine Woche in einem Hostel untergebracht und besuchte eine Einführungswoche: „Es hätte mich schon abgeschreckt, ab der ersten Sekunde komplett allein zu sein. Aber so habe ich in der Gruppe direkt Freunde gefunden.“



#03

Reisen, Arbeiten, Freunde finden

Während ihres Aufenthalts reiste Liv durch verschiedene Regionen Australiens und traf viele neue Menschen: „Die Freundschaften haben die Orte für mich besonders gemacht!“

Um ihre Reise durch Australien zu finanzieren, arbeitete Liv hauptsächlich in Cafés oder Restaurants. Die Organisation von Unterkünften und Jobs übernahm sie selbst. Gleichzeitig blieb sie im engen Kontakt zu ihren Eltern. Sie erzählt: „Wenn ich wirklich keinen Job gefunden hätte, hätten meine Eltern mich unterstützt. Das gab mir viel Sicherheit und emotionale Unterstützung.“

#04

Erfahrungen fürs ganze Leben

Inzwischen ist Liv wieder in Deutschland und denkt über ihre Zukunft nach. Neben einem Studium in Soziologie oder Journalismus kommen auch Studiengänge wie Tourismusmanagement in Frage. „Mein Gedanke ist: Womit kann ich später viel von der Welt sehen und beruflich viel reisen?“, erklärt Liv.

Rückblickend beschreibt Liv die Zeit in Australien als sehr lehrreich: „In Australien habe ich gelernt, allein klarzukommen. Ich bin offener und selbstständiger geworden. Damit habe ich anderen oft etwas voraus.“

Erfolgsstory: Freiwilligendienst

Ein Jahr in Norwegen – damit ist für David ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Während seines Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD) hat er eine Deutschklasse begleitet, ein Jahrbuch gestaltet und neue Erfahrungen gesammelt.



#01

Den Unterricht begleiten

Der erste Schultag in Norwegen: David steht vor dem Klassenzimmer. Er ist aufgeregt, denn er soll der Klasse beim Deutschlernen helfen. „Ich hatte noch nie so eine große Verantwortung. Daran musste ich mich erst gewöhnen“, erzählt der 19-jährige Abiturient. Dann beginnt die Schulstunde.

Wie kam es überhaupt dazu? Bereits seine Schwester und weitere Verwandte haben einen Freiwilligendienst gemacht. Das hat David motiviert: „Ich hatte bisher viele Möglichkeiten in meinem Leben. Deshalb möchte ich etwas zurückgeben und mich für andere engagieren.“



#03

Wachstum dank Engagement

Neben dem Deutschunterricht erstellte David das Jahrbuch der Schule. Sein Fazit: „Ich habe neue Sichtweisen kennengelernt. Ich weiß jetzt, wie viel Spaß es mir macht, anderen zu helfen. Der Freiwilligendienst hat mir außerdem gezeigt, dass ich beruflich gerne etwas Soziales machen möchte.“

David's Tipp an alle Eltern: „Eltern können ihre Kinder am besten unterstützen, wenn sie sie motivieren. Es ist wichtig, dass man den Kindern beibringt, sich zu engagieren und für die Gesellschaft einzusetzen. Ein Freiwilligendienst ist dafür super geeignet.“

#02

Vom Informieren zur Zusage

Nachdem die Entscheidung gefallen war, informierte sich David bei seinen Verwandten und auf der Website seines Freiwilligendienstes. Auf seine Bewerbung beim IJFD bekam er eine Einladung zu den Bewerbungstagen. Dort erhielt er Einblick in mögliche Einsatzstellen. Wenige Tage später kam die Zusage.

Die größte Hürde war für ihn der Abschied von Familie und Freunden: „Das Heimweh hat sich aber schnell wieder gelegt.“

Freiwilligendienste im Überblick

- **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ):** Einsatz in sozialen Einrichtungen, etwa in Schulen oder Krankenhäusern
- **Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ):** Arbeit im Umwelt- und Naturschutz
- **Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD):** Einsatz im Ausland
- **Bundesfreiwilligendienst (BFD):** Offen für alle Altersgruppen
- **Freiwilliger Wehrdienst (FWD):** Einblick in die Bundeswehr

Medien zur Berufsorientierung

Die Bundesagentur für Arbeit bietet Ihrem Kind und Ihnen umfangreiche (Online-)Angebote rund um Berufsorientierung.

Berufsorientierung digital

meinBERUF



Das Portal der Bundesagentur für Arbeit unterstützt Ihr Kind auf dem Weg in den Beruf mit Informationen und Angeboten zu Ausbildung, Studium und Bewerbung und bietet auch einen eigenen Bereich für Eltern: mein-beruf.de » Eltern



BERUFE.TV

Auf BERUFE.TV geben Videos Einblick in den Berufsalltag: www.berufe.tv

Hefte zur Berufsorientierung für Ihr Kind



CHECK-U

Mit dem kostenlosen Berufsorientierungstest Check-U entdeckt Ihr Kind seine Kompetenzen und dazu passende Berufe: check-u.de



Studium & Ausbildung – Meine Zukunft

Von der Berufsorientierung bis zum Studien- und Ausbildungsstart



STUDIENSUCHE

Mit der Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit erhält Ihr Kind einen Überblick über das vielfältige Studienangebot: www.arbeitsagentur.de/studiensuche

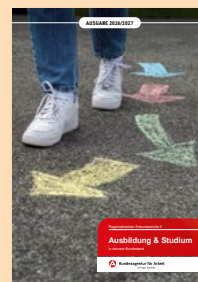


Was ist schon TYPISCH?

Unterstützung bei einer klischeefreien Studien- und Berufswahl



Mit der App AzubiWelt findet Ihr Kind passende Ausbildungsplätze: www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt



Ausbildung & Studium in deinem Bundesland

Informationen zu Ausbildung und Studium in Ihrem Bundesland



BERUFENET

Im Berufe-Lexikon BERUFENET findet Ihr Kind alle Infos zu Studien- und Ausbildungsberufen: berufenet.arbeitsagentur.de

Hefte online:

mein-beruf.de » Mediathek

» Entdecken und stöbern » Infohefte



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.